



HOSTAUER RUNDBRIEF Nr. 71

Pfingsten 2014

Liebe Hostauer, liebe ehemalige Bewohner des Hostauer Kirchsprengels, liebe Freunde,

herzliche Einladung zum diesjährigen Sudetendeutschen Tag in Augsburg. Das Festabzeichen zum Preis von 15 EUR (Schüler und Studenten 7,50 EUR, Kinder bis 14 Jahre frei) berechtigt zum Eintritt in alle Veranstaltungen des Sudetendeutschen Tages am Pfingstwochenende. Auf dem Sudetendeutschen Tag 2014 erhalten Enkel und Urenkel **freien Eintritt**, die ihre Groß- bzw. Urgroßeltern zum Sudetendeutschen Tag begleiten.

Allen Spendern sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott“! Eine namentliche Nennung aller Spender wurde im Heimatboten veröffentlicht und findet sich auch auf unserer Homepage des Fördervereins Hostau im Internet unter: http://www.hostau.org/html_de/spenden.html. Bitte unterstützen Sie auch weiterhin die Hostauer Heimarbeit mit Ihrer großzügigen Spende.

Das Gebietsarchiv in Pilsen und die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns in München realisieren ein gemeinsames grenzüberschreitendes Projekt, um die in der Vergangenheit zerrissenen Archivbestände in einem virtuellen Ganzen wieder zusammenzufügen. Dies ist mithilfe einer umfassenden Digitalisierung und überhaupt der digitalen Medien geschehen (gemeinsame Webpräsenz und virtuelle Rekonstruktion im Internet). Zur Jahreswende 2013/2014 wurde die Veröffentlichung aller digitalisierten Kirchenbücher, die vom Gebietsarchiv in Pilsen aufbewahrt werden, auf der gemeinsamen Homepage Portafonium vollendet. Gleichzeitig wurde die Abbildung auf dem Webauftritt Acta Publica beendet. Alle bislang elektronisch erfassten Kirchenbücher von Hostau bis zum Jahr 1931 können nun im Internet auf <http://www.portafonium.de> eingesehen werden. Unter dem Menüpunkt „Recherche“ kann dann entweder nach dem deutschen oder tschechischen Ortsnamen gesucht werden: „Hostau“ bzw. „Hostouň“.

Ihnen allen einen wunderschönen Sommer.

In heimatlicher Verbundenheit

Mag. theol. Stefan Stippler
Ortsbetreuer

Kommen. Erfahren. Erleben.

65. Sudetendeutscher Tag 7. und 8. Juni 2014 in Augsburg



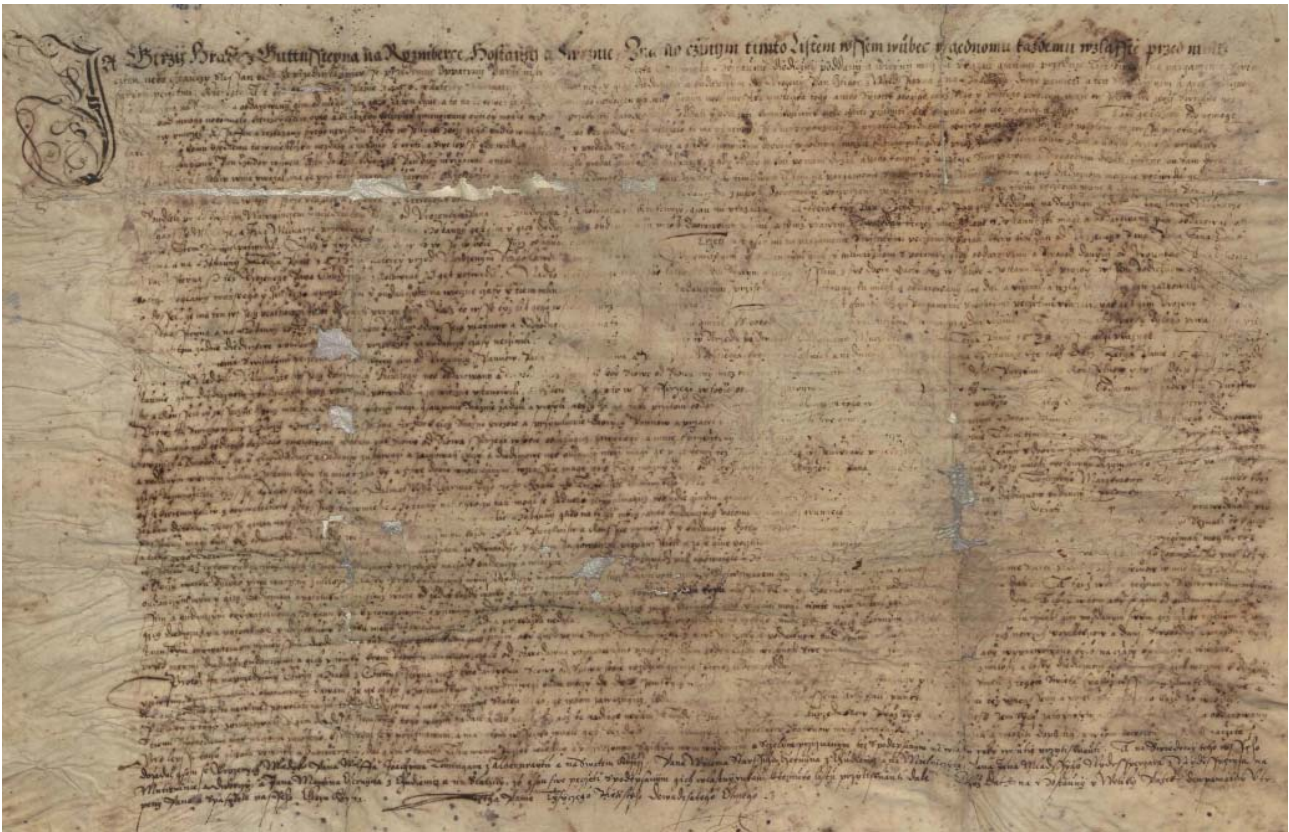
Veranstaltungsort
messeaugsburg

www.sudeten.de



(Stempelabdruck von 1930)

 Urkunde vom 20. März 1598 auf portafontium.de (übersetzt ins Deutsche)



Georg von Guttenstein bestätigt der Stadt Hostau das Privileg von Tiburz von Wolffstein vom 2. November 1456, das den Hostauern das Recht gewährt, Eigentum zu vererben und aus der Gemeinde wegzuziehen, das Privileg von Heinrich von Kolowrat vom 14. August 1497, das die Privilegien von Tiburz von Wolffstein bestätigt und die gleichen Rechte an die Müller Wenzel, Matthäus und Johannes verleiht, das Privileg von Johann von Rabstein vom 6. September 1513, das die bisherigen Urkunden bestätigt und Personen älter als 70 Jahre von Giebigkeiten und Robotleistungen befreit, das Privileg von Johann von Rabstein vom 7. Mai 1539, welches das Hostauer Rathaus von allen Abgaben befreit, außer der Pflicht Weißbier zu brauen, das Privileg von Wenzel und Adalbert von Rabstein, welches die vorherigen Urkunden bestätigt. Weiter wird angeordnet, dass als Stadträte nur Personen mit böhmischer Nationalität eingesetzt werden und Verhandlungen im Rat nur auf tschechisch geführt werden dürfen. Dem Bürgermeister und den Stadträten wird das Recht gewährt, einen Richter zu wählen und Bewohner in die Gemeinde aufzunehmen und zu entlassen, die gleichen Rechte gewährt er auch den Vororten. Die Bürger erhalten das Recht, aus Gerste Bier zu brauen und es aus der Herrschaft zu exportieren. Er bestätigt das Recht, aus der Stadt fortzuziehen. Er beschließt das Heimfallrecht und nach seinem Tod werden die Hostauer vom Robot und von neuen Abgaben befreit, außer dem Robot zur Erntezeit. Er ermöglicht der Gemeinde, Gebühren am Jahrmarkt zu erheben und diese für eigene Zwecke zu verwenden.

 Hostau vor 200 Jahren

Joseph Beer (1776-1840), Dechant zu St. Jakobus dem Älteren in Hostau von 1813 bis 1840, schreibt im Hostauer Memorabilienbuch Band I, Kapitel 2:

„Im Jahre 1814 und 1815. Bei der Dechantey Hostau fand ich einen armseligen Gemüsegarten, der bloß von der Dechantey gegen die Kirche zu 2 Klaster breit und ohne Zaun war; denn

Kommen. Erfahren. Erleben.

65. Sudetendeutscher Tag

7. und 8. Juni 2014
in Augsburg

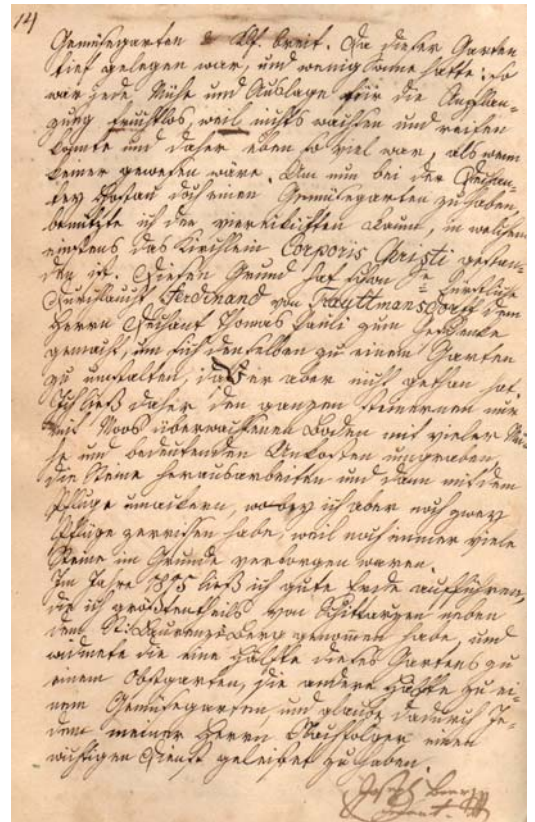


Wiederholung
messe augsburg

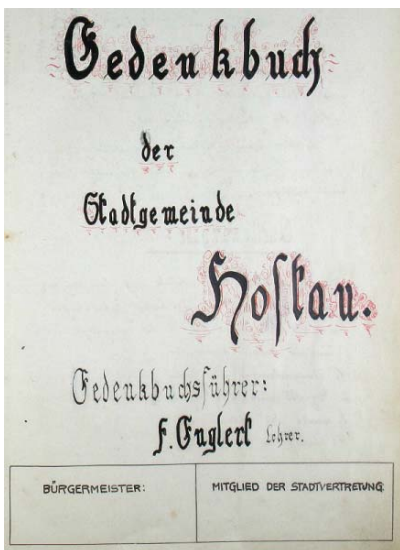
www.sudeten.de

der gewesene Stachetenzaun war verfault und vom Winde umgestürzt; und nordwestlich nach der Länge des Dechanteywohngebäudes war der Gemüsegarten 2 Klaster breit. Da dieser Garten tief gelegen war, und wenig Sonne hatte: so war jede Mühe und Auslagen für die Anpflanzung fruchtlos, weil nichts wachsen und reifen konnte und daher eben so viel war, als wenn keiner gewesen wäre. Um nun bei der Dechantey Hostau doch einen Gemüsegarten zu haben, benützte ich den viereckigen Raum, in welchem einstens das Kirchlein Corporis Christi gestanden ist. Diesen Grund hat schon Se. fürstliche Durchlaucht Ferdinand von Trauttmansdorff dem Herrn Dechant Thomas Pauli zum Geschenke gemacht, um sich denselben zu einem Garten zu umstalten, das er aber nicht getan hat. Ich ließ daher den ganzen steinernen nur mit Moos überwachsenen Boden mit vieler Mühe und bedeutenden Unkosten umgraben, die Steine herausarbeiten und dann mit dem Pfluge umackern, wobey ich aber noch zwey Pflüge zerrissen habe, weil noch immer viele Steine im Grunde verborgen waren.

Im Jahre 1815 ließ ich gute Erde aufführen, die ich größtenteils von Schittarschen neben dem Sankt Laurenziberg genommen habe, und widmete die eine Hälfte dieses Gartens zu einem Obstgarten, die andere Hälfte zu einem Gemüsegarten, und glaube dadurch jedem meiner Herren Nachfolger einen wichtigen Dienst geleistet haben.“



Hostau vor 100 Jahren (Gedenkbuch 1907-1937)



Der Gedenkbuchschreiber, der Lehrer Franz Englert, wurde am 30. Oktober 1907 in Hostau geboren. Er besuchte die Volksschule in Hostau, die Bürgerschule in Bischofteinitz und die Staatslehrerbildungsanstalt in Mies, daselbst legte er am 14. Juni 1926 die Reifeprüfung ab.

In seinem Vorwort schreibt Englert: „Vorkommende Fehler möge man mit meinen geringen Erfahrungen in der Heimatforschung entschuldigen. Dieses Gedenkbuch wurde nach dem musterhaften Vorbild des Muttersdorfer Gedenkbuches, verfasst von Herrn Direktor Micko, angelegt und einiges daraus verwertet: Gemeindearchiv von Hostau, Bezirkskunde von Bezirksschulinspektor Liebscher, Chronik der Schule).

1914: 28. August. Mobilisierung und Ausbruch des Weltkrieges. Viele Männer von Hostau zogen in den Krieg, viele kehrten nicht mehr heim. Auch unsere Jugend litt unter den Wirrnissen des Krieges. Mangel an Lebensmitteln macht sich auch hier bemerkbar. Die Geschichte des Weltkrieges für unsere Stadt wird noch später aufgeführt.“

Bankverbindung unseres Fördervereins

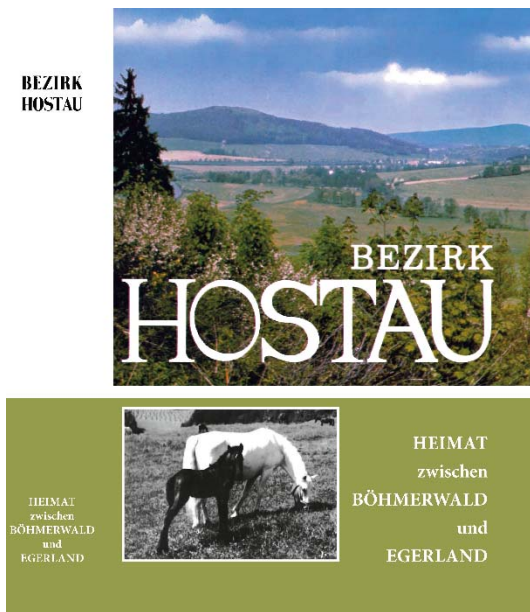
Spendenkonto „Förderverein Heimatstadt Hostau e.V.“
Konto-Nr. 41 128 801
BLZ 700 100 80 (Postbank München)
IBAN DE47 7001 0080 0041 1288 01
BIC PBNKDEFF

Die Finanzämter akzeptieren bis zu einem Betrag von EUR 100,00 den Einzahlungsbeleg als Spendenquittung. Als Verwendungszweck muss aber Spende eingetragen sein. Für höhere Geldbeträge können Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Kommen. Erfahren. Erleben.
65. Sudetendeutscher Tag
 7. und 8. Juni 2014
 in Augsburg



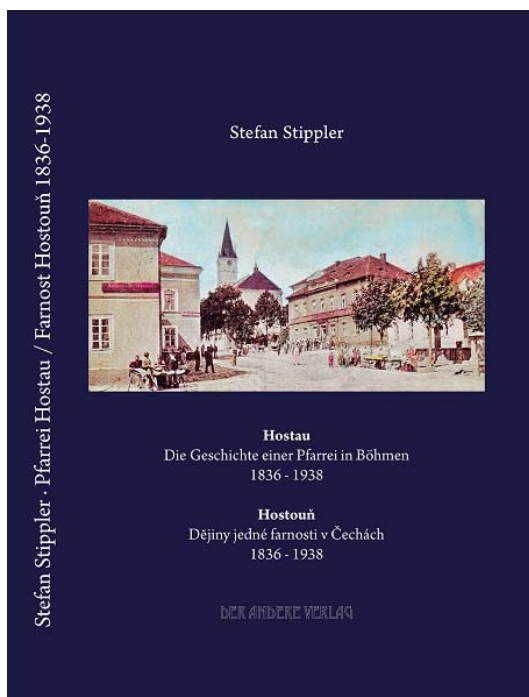
 Veröffentlichungen



Diese neubearbeitete und um 60 Seiten ergänzte Auflage des »Hostauer Bezirksbuches« ist seit vielen Jahren überfällig. Diese vorliegende, vierte Auflage will auch eine Orientierungshilfe für nachfolgende Generationen bieten, um sich im Herkunftsgebiet ihrer Vorfahren zurechtzufinden. Der deutsch-böhmische Gerichtsbezirk Hostau (Hostouň) war mit seinen 210 Quadratkilometern der größte der drei Gerichtsbezirke im Kreis Bischofteinitz (Horšovský Týn). Er lag als Grenzland am Oberlauf der Radbusa in einem waldreichen Berg- und Hügel-land, unterbrochen von zahlreichen bis in 600m und höher reichenden Fluren. Von jeder einzelnen Siedlung des Bezirks sind neben einem geschichtlichen Abriss ein übersichtlicher Ortsplan ebenso zu finden wie ein Häuser- und Bewohnerverzeichnis, außerdem eine Liste der Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege und der Vertreibungstoten, zusätzlich jeweils Fotos, Episoden aus dem Dorfleben und anderes Wissenswertes. Kinderspiele, Mundart, Bräuche, Lieder, Kochrezepte, Sagen, Humor, Erzählungen und Gedichte werden geboten; vorgestellt werden schließlich auch die Pfarrherren, Lehrer und berühmten

Persönlichkeiten des Heimatbezirks. Nach Berichten über Land und Leute, Siedlungen und Geschichte des Dekanats gilt der zweite Teil des Werkes der Stadt Hostau und ihrem Kirchsprengel, der dritte den übrigen acht Kirchsprengeln: Eisendorf (Zelezná), Heiligenkreuz (Újezd Svatého Kříže), Melnitz (Mělnice), Muttersdorf (Mutěnín), Plöß (Pleš), Schüttarschen (Štítary), Sirb (Srby) und Weissensulz (Bělá nad Radbuzou). Der vierte Teil schildert das Volksleben, der letzte schließlich die Vertreibung und das Wiederfinden. Dass die Vertreibung kein Ende für immer war, und wie lebendig die Gemeinschaften der Ortschaften im Bezirk weiterhin bestehen, das belegt der Abschlussteil des Buches.

Stefan Stippler (Hrsg.): „Hostau - Heimat zwischen Böhmerwald und Egerland“. 752 Seiten, Hardcover, EUR 79,00 (ISBN: 978-3-8442-0241-0). Erschienen 2011 bei epubli, Berlin (ein Unternehmen der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck).



Hostau - Die Geschichte einer Pfarrei in Böhmen 1836 - 1938.

Festschrift zur 20-jährigen Patenschaftsübernahme der Großen Kreisstadt Dillingen an der Donau über die Heimatstadt Hostau im Böhmerwald. Hardcover, 240 Seiten, 107 Abb., davon 26 in Farbe, 2 Tab.; zweisprachige Ausgabe (deutsch und tschechisch), EUR 29,00 (ISBN: 9783899597783). Erschienen 2008 im Anderen Verlag, Uelvesbüll.

"Diese Publikation dient nicht nur der Selbstvergewisserung der früheren Bewohner des betroffenen Raumes, sondern auch der Identitätssuche der betroffenen tschechischen Städte heute."

Prof. Dr. Albert-Peter Rethmann, Karls-Universität Prag

"Die vorliegende Studie zeigt das Bekenntnis der damaligen Menschen zu Glaube und Kirche auf und gibt damit wünschenswerte pastorale Impulse für die Bereicherung des kirchlichen Gemeindelebens im Hostau der Gegenwart."

Prof. Wolfgang Oberröder, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Beide Publikationen können sowohl im regulären Buchhandel als auch in Internet-Bookshops erworben werden.